

© Fotos: Sven Jürgensen, Lars Wehrmann



Vom Schwarzen Meer auf die Alster



Der Helga Cup steht wieder an, die größte Frauen-Segelregatta der Welt. Hamburg freut sich drauf, denn der Helga Cup ist ein absolut rundes Ding: im richtigen Maße bunt, sportlich-ambitioniert, international, inklusiv – sowieso schwer engagiert.

Seit letztem Jahr wird der Helga Cup, in Partnerschaft mit dem NRV, vom Verein „Wir sind Wir Inclusion in Sailing e. V.“ veranstaltet, und der ist inzwischen nicht nur in Sachen Inklusion ganz weit vorne, sondern auch bei der Ukraine-Hilfe. Und wer jetzt denkt, dass beim Segeln immer groß rumgetönt wird, irrt gewaltig. Denn in vielen Dingen machen die Segler:innen einfach, sind dadurch an so vielen Stellen sehr engagiert, und oftmals sagen sie es vorsichtshalber niemandem. Wirklich beeindruckend. Also sprechen wir mit Sven Jürgensen, der sich, wie ihr wisst, nämlich auch den Helga Cup irgendwann mal ausgedacht hat. Wir nehmen die beiden ukrainischen Crews, die nach Hamburg kommen, zum Anlass, das ganze Spektrum einfach mal aufzuzeigen. Und auch wenn der Krieg immer wieder leider auch mal in den Hintergrund rückt, sind Nachahmer und Förderer durchaus gern gesehen. „Wer wirklich mal erwähnt werden muss, ist der 1. Vorsitzende von Wir sind Wir, Clemens Kraus“, sagt Sven. „Er hat mit Freunden als private Initiative im sechsstelligen Bereich Medikamententransporte an die ukrainische Grenze finanziert und organisiert.“ Seit Kriegsbeginn wird im Rahmen des Helga Cups in Kooperation mit dem NRV Olympic Team und dem ukrainischen Generalkonsulat Kindern aus der Ukraine ein Schnuppersegeln angeboten, unter Anleitung von



Helga Cup-Skipperinnen. Die Mütter und andere Begleitende können in dieser Zeit bei Kaffee und Kuchen im NRV untereinander in Kontakt kommen. Schirmherrin dieser Veranstaltung ist die Generalkonsulin in Hamburg, Iryna Tybinka, sie sagt: „Hamburg ist eine große Stadt mit einem großen Herzen. Wir haben ihre Menschlichkeit und Hilfe seit den ersten Tagen des russischen Angriffs gespürt und sind sehr dankbar für alles. Aber wir müssen verstehen, dass mit jedem Tag des Krieges, mit jedem russischen Beschuss friedlicher Städte, die humanitäre Katastrophe wächst.“ Sie bittet darum, die Unterstützung fortzusetzen, „... auch für diejenigen in der Ukraine, die sich trotz aller Herausforderungen weigern, dem Terror zu erliegen und ihre Heimat zu verlassen.“ Sie betont: „Ihre Hilfe wird dringend benötigt.“

Gerade der Norddeutsche Regatta Verein (NRV), am Fahnenmast weht eine Ukraine-Flagge, hat das Engagement auch an vielen anderen Stellen weiter ausgebaut. Eine wesentliche Treiberin des gesamten Engagements hier ist Anastasiya Winkel. Als gebürtige Ukrainerin ist Nastya sehr betroffen, im Umkehrschluss sehr motiviert. Sie hat einerseits Chancen, sich mit ihrem Mann im 470er für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Und andererseits ackert die Hamburger Sportlerin des Jahres nebenher an vielen Stellen, um zu helfen. Dank der Heirat mit Malte ist sie Deutsche und unterstützt privat nicht nur über den Sport ihre Landsleute, wo sie kann. In diesem Jahr geht es wegen Olympia nicht, aber im letzten Jahr unterstützte sie eine ukrainische Crew sogar direkt an Bord, segelte selbst mit und gab Hilfestellung. Die Crew wurde sogleich bestes ausländisches Team. Nastya vermittelt privat und über den NRV Wohnungen und Zimmer und pflegt dabei eine sympathische, auch beeindruckende Ausdauer bzw. Beharrlichkeit. Sie hat das oben erwähnte Schnuppersegeln für ukrainische Kinder mit initiiert, bei dem

viele Mitglieder eines der schicksten Vereine der Stadt nicht nur finanziell helfen – und zwar immer am 1. Tag des Helga Cups. Sie hat Anteil daran, dass seitdem auch eine ukrainische Trainerin fest angestellt ist, um seit langem nicht nur die Kinder aus der Ukraine zu betreuen. Inzwischen ist Olha Balabukha nämlich fest in den Ausbildungsbetrieb des NRV integriert und by the way super gut und schwerst beliebt. Und dann unterstützen sie beim NRV einzelne ukrainische Segler:innen, eine Opti-Gruppe war aufgrund des Kriegsbeginns sozusagen am Gardasee gestrandet, und helfen ihnen auch sportlich, ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Ein Teil dieser Truppe lebt und trainiert inzwischen in der Türkei. Wahnsinn. Aktuell überlegt sie, eine Sammelaktion von altem Segelmaterial zu starten, für ukrainische Segelvereine, die Kids eine Möglichkeit bieten möchten, „sich vom Krieg abzuschalten und aufs Wasser zu gehen.“

Zurück zum Helga Cup, denn der, längst ausgebucht sozusagen, findet in diesem Jahr vom 06. bis 09. Juni statt. Wer aufmerksam gelesen hat: Am 1. Tag ist das Ukraine-Kindersegeln. Mit dabei: eine Crew vom Family Yachtclub aus Kiyiv sowie das Odessa Racing Team. Wir wünschen Euch sportlichen Erfolg, wir wünschen Euch aber vielmehr eine richtig gute Zeit!!!



Unterstützt von: Wir sind Wir Inclusion in Sailing e. V.